

Ärztmangel im ländlichen Raum muss vorgebeugt werden

Mit Sorge beobachtet der Deutsche LandFrauenverband e.V. (dlv) die Entwicklung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum und setzt sich im Rahmen seiner Aufgaben für die Gewährleistung einer wohnortnahen und qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung für alle Menschen in ländlichen Regionen ein.

Auf den ersten Blick ist die ärztliche Versorgung in Deutschland bundesweit auch für die Zukunft gesichert. Der erste Blick täuscht, denn auf den zweiten Blick wird deutlich, dass sich das bereits bestehende Gefälle zwischen überversorgten Ballungsgebieten und unterversorgten ländlichen Regionen mit geringer Bevölkerungsdichte verschärft.

Die demografische Entwicklung beschleunigt den Trend der Unterversorgung auf dem Lande. Eine immer älter werdende Gesellschaft bedeutet mehr Patienten/innen und zunehmende Multimorbidität mit höherem Beratungs- und Betreuungsaufwand, was wiederum zu einem steigenden medizinischen Versorgungsbedarf führt.

Anknüpfend an diese Rahmenbedingungen fordert der dlv:

- Die derzeitige Bedarfsplanungsrichtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses muss zugunsten einer differenzierten, kleinteiligeren Bedarfsplanung geändert werden. Dabei sind sowohl Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsstruktur und demografische Entwicklungen zu berücksichtigen.
- Wo Ärztemangel besteht bzw. droht, müssen gezielte Anreize für Praxisübernahmen bzw. Neuzulassungen geschaffen werden. Hierzu zählen z. B. Investitionszuschüsse für Praxisneugründungen oder -übernahmen und eine Bezuschussung der Honorare besonders im ländlichen Raum. Anzustreben sind ebenfalls innerärztliche finanzielle Anreize wie z. B. eine Umverteilung der zur Verfügung stehenden Honorare zugunsten einer hausärztlichen Tätigkeit in ländlichen Gebieten.
- Eine wichtige Komponente ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die gerade im Arztberuf aufgrund unregelmäßiger Arbeitszeiten, Bereitschaftsdiensten, Hausbesuchen etc. erschwert wird. Hier fordert der dlv familienfreundliche Anreize, die vor allem Ärztinnen die Ausübung ihres Berufes ermöglichen. Der dlv begrüßt die Unterstützung von Teilzeitarbeit für Ärzte, Kooperationen und Praxisteams, Gemeinschaftspraxen etc.
- Das Bestreben, Hausärzte in ländlichen Regionen von arztfremden Tätigkeiten zu entlasten, wird vom dlv unterstützt. Die Gesamtverantwortung für die Patienten muss weiterhin beim Hausarzt bleiben.
- Das System des Hausarztvertrages muss flexibler und gezielter ausgerichtet werden. Anhand der vorliegenden Erfahrungen sind Hausarztverträge durchaus dazu geeignet, mehr Anreize für die medizinische Versorgung ländlicher Räume zu vereinbaren.

Neben diesen fachbezogenen Forderungen spielt eine intakte Infrastruktur eine große Rolle für die Niederlassung von Hausärzten im ländlichen Raum. Dies ist von den Ländern und Kommunen sicherzustellen.

Von der Mitgliederversammlung des Deutschen LandFrauenverbandes auf Antrag des Niedersächsischen LandFrauenverbandes Hannover am 9. Juni 2010 beschlossen.